download unter www.biologiezentrum.at

Classe 18 enthielt die gesperberten Plymouth-Rock. Die Cypria-Ausstellung lieferte gleich den meisten deutschen Ausstellungen den Beweis, dass wir mit der Zucht dieser Rasse uns auf schiefer Ebene befinden. Gross war die Begeisterung die man anfänglich der Rasse entgegen brachte. Und deutscher Züchterfleiss hatte in Wirklichkeit mit dieser unfertigen Waare viel erreicht. Aber die Begeisterung hielt nicht lange Stand. Wo lag die Ursache? Zunächst ist zu erwähnen, dass die Zucht der Plymouth-Rock viel Schwierigkeiten bietet. Alle zusammengesetzen Farben haben ihr Kreuz, besonders aber die Sperberfarbe. Dann waren die Thiere auch über Gebühr gepriesen worden, alle möglichen Vorzüge wurden ihnen nachgerühmt, und es konnte nicht ermangeln, dass bei nüchterner Beurtheilung die Begeisterung sich abkühlte. Dann waren es Neuerungen, die der Rasse scharfe Concurrenz boten und ihr eine beträchtliche Zahl Verehrer abtrünnig machten, wie die Langshan und Wyandotte. Nicht minder störend wirkte es, als man anfing, die Rasse auch in anderen Farbenschlägen herzustellen. Wir wollen den Geschmack und auch die züchterischen Anlagen der betreffenden Liebhaber nicht beeinflussen, glauben aber nicht fehl zu greifen, wenn wir behaupten, dass eben diese Kräftezersplitterung der Zucht nur nachtheilig ist. Als letzten Grund, weshalb es mit der Zucht der Plymouth-Rock nicht weiter ging, führen wir die wieder erwachende grössere Begeisterung für Cochin und Brahma an. Genug, die Thatsache lässt sich nicht vertuschen; mit den Plymouth-Rock geht's rückwärts. Nur vereinzelt trifft man schöne Exemplare. Unter den 24 hier vorhandenen Stämmen war nichts Hervorragendes, mehr gute Durchschnittswaare. Der Preisrichter ist der Classe auch recht kühl gegenüber getreten, wie wir das nur billigen. Für die besten Thiere galten die des Herrn Marten in Lehrte, welche 1. Preis erhielten, weil sie die relativ besten waren, gut in Zeichnung, aber noch im Werden begriffen. 2. Preis erhielt Herr Wildhagen, Kitzingen. — In Classe 19 fanden wir schwarze Plymouth-Rock. Aus Vorgehendem wird der freundliche Leser ersehen haben, dass wir uns wenig für die verschiedenen Farbenschläge erwärmen können; besonders den schwarzen Plymouth-Rock stehen wir sehr kühl gegenüber, weil ihre Zucht so sehr schwer, und weil wir in den Langshan ein Huhn haben, dass diesem so sehr ähnlich ist und nach jeder Seite hin befriedigt. Hier aber mussten wir den Hut lüften. So schöne schwarze Plymouth-Rock wie Herr Sundermann, Gütersloh, sie ausgestellt, hatten wir bis dato noch nicht gesehen. Dieselben waren gut in Figur, wie in Gefieder, und rein in Fussfarbe. Er erhielt auf seine beiden Stämme wohlverdienten 1. und 2. Preis. Noch zwei weitere Stämme waren recht annehmbare Leistungen; es fehlte noch in Reinheit der Fussfarbe. — Sehr gut kamen die Langshan weg. Glattbeinige, waren vier gute Stämme vorhanden. Herr v. d. Driesch, Düren, erhielt auf ein Paar mässiger Thiere, Hahn mit sehr schönem Kopfe, 1. Preis. Ein schöner Stamm des Herrn Marten erhielt 2. Preis. Die Thiere waren noch in der Entwicklung und versprachen viel, ob aber der Hahn in Schweifbildung nicht zu sehr auf Cochin schlagen wird, bleibt zu erwarten. 3. Preis erhielt Herr Gerling, Dortmund. — Hinsichtlich der rauhfüssigen Langshan scheint uns der Preisrichter doch etwas freigebig gewesen zu sein. Bei einer so leicht zu züchtenden Rasse darf man die Forderungen schon höher stellen. Von rauhfüssigen Langshan muss gefordert werden, dass sie auch wenigstens rauhfüssig sind, wenn auch die Zahl der Federn nicht so sehr in Betracht kommt, und die schwarzdunkle Fussfarbe muss unter allen Umständen gefordert werden. Uebrigens präsentirten sich doch die vorhandenen Thiere. Herr Lucas, Wittstok, machte mit seinen drei Stämmen 1. und 3. Preis und Anerkennung und Herr Wittig, Gronitz, 2. Preis. Es war uns auffallend, die schönen und doch so sehr nützlichen Langshan hier in so geringer Zahl vorzufinden. Andererseits trifft man sie viel häufiger an. — Wyandottes in Classe 22 und Dorking in Classe 23 kamen nicht über gute Durchschnittswaare hinaus. Sie haben den Preisrichter nicht für sich gewinnen können. Nur ein 2. Preis wurde vergeben auf die Gold-Wyandottes des Herrn Kullmann, Frankfurt. (Fortsetzung folgt.)

Aus den Vereinen.

Einladung zur Generalversammlung des I österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereines in Wien. Am 20. März a. c. in dem Saale der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft, Wien, I., Herrengasse 13, 3. Stock, 6 Uhr Abends.

Vogelfreunde edler Sänger. Unter diesem Titel hat sich in den letzten Tagen ein Verein gebildet, welcher, seinen Namen entsprechend, die Liebhaberei für unsere besten Singvögel auf seine Fahne geschrieben und sich als Hauptaufgabe gestellt hat, für die Verbreitung der Kenntniss der Eigenschaften, der richtigen Pflege der edlen Sänger Sorge zu tragen.

Der junge Verein, welcher die für die kurze Zeit seines Bestandes staatliche Zahl von 74 Mitgliedern besitzt, hielt Sonntag, den 22. Februar, seine constituirende Generalversammlung ab. Nach Einsetzung eines provisorischen Comités wurde zur Wahl der Functionäre geschritten und sämmtliche aufgestellte Candidaten per Acclamation gewählt.

Die Ehrenpräsidentschaft übernahm auf allgemeine Bitte Herr Engelbert Langer senior, und in der That hätte der Verein für dieses Ehrenamt keinen besseren Vertreter finden können, wie diesen tüchtigen Vogelwirth, gleich erfahren in der Vogelgesangskunde wie in der Pflege selbst der heickelsten Insectenfresser. Zum Obmann wurde Herr Anton Schilbach, zu seinem Stellvertreter Herr Schremmer, zum Cassier Herr Rothbauer, zu seinem Stellvertreter Herr Hons, zum Schriftführer Herr Russ, zum Schriftführer-Stellvertreter Herr Pasch gewählt. Als Ausschussmitglieder fungiren die Herren Zuber, Rancak, Cermak und Sachse, als Schiedsrichter die Herren E. Langer jun., Schmaiter, Merker, Hölriegel und Fleischmann, als Revisoren die Herren Pekari und Sachslehrer. Zu Preisrichtern für die I. Ausstellung, welche auf Ende April anberaumt ist, wurden die Herren Serda, Pekari und Vierweger geheten, welchen Herr E. Langer als Beirath zur Seite zu stehen versprach. Nach Besprechung der vorgelegten Statuten, bei welcher Gelegenheit einige Interpellationen gestellt und beantwortet wurden, sowie Erledigung einiger interner Angelegenheiten, beschloss man für die Zukunft wöchentlich gemeinsame Vereinsabende zu veranstalten, und wurde bestimmt, dass diese Zusammenkünfte zunächst jeden Samstag Abends von 8 Uhr an in Kloner's Restauration, VII., Kaiserstrasse 62, stattfinden sollen.

Inhalt der **„Geflügel-Zeitung“**, Mittheilungen des Clubs deutscher und österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter, herausgegeben von H. du Roi in Braunschweig. Nr. 4.

Mr. M. Hedley's braune Indianer-Täubin. — Zum Bilde. — Die Indianer-Taube. — Ausstellungs-Programme. — Die Krystall-Palast-Ausstellung in Sydenham-London. II. (Schluss). — Bevorstehende Ausstellungen (Leipzig: Neuhaldensleben). — Rundschau. — Ausstellungs-Folge. — Inhaltsverzeichniss von „Die Schwalbe“. — Vereinsnachrichten (Generalverein schlesischer Geflügelzüchter; Jahresbericht des Regensburger Vereins für Geflügel- und Vogelzucht; Jahresbericht des Hühnerologischen Vereines Görlitz; Bericht des Geflügel- und Vogelzüchter-Vereines zu Bernburg). — Club deutscher und österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter. — Anzeigen.

Verlag des Vereines. — Für die Redaction verantwortlich: **Rudolf Ed. Bondi.**
Druck von **Johann L. Bondi** (verantw. Leiter **Rudolf Ed. Bondi**), Wien, VII., Stiftgasse 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 015

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Aus den Vereinen 52